

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 12

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TELEX

■ Aussichten

In der *Basler Zeitung* schreibt Robert Bösiger: «Wenn ich als kleiner Eidgenosse in die grosse, weite Welt hinausblicke (genaugenommen ist es eher so, dass diese via Satellit, Radio und Zeitung ungefragt in meine kleine Welt eindringt), graut mir. Überall Krieg, Armut, Hungersnöte, Probleme – endlos!» *bo*

■ Aktuell geblieben

Schopenhauer, 1860 gestorben, schrieb: «Der Ursprung allen Krieges aber ist Diebsgelüst.» *G.*

■ Strassenkämpfe

Allein im EG-Raum werden bei Verkehrsunfällen jährlich 50 000 Menschen getötet und 1,5 Millionen verwundet. Wo bleibt das Waffenlieferungsverbot? *ad*

■ Geld regiert ...

Der iranische Ölminister Akasadeh rechnete hoch, dass der Golfkrieg dem Iran (vor einigen Jahren noch im Krieg mit dem Irak) in den nächsten zwei Jahren etwa 30 Milliarden Dollar Mehreinnahmen bescheren wird – wegen gesteigerter Ölexporte ... *rs*

■ Avec nous le déluge

Der Besitzer des amerikanischen Privatsenders CNN lässt wissen: «Wenn die Welt untergeht, wird CNN live dabeisein.» *G.*

■ Unmut

Helmut Kohl macht sich nach den Wahlkampfreisen im Osten rar, und schon dreimal forderte der Bürgermeister von Frankfurt/Oder, Wolfgang Denda, den Kanzler auf, «sich an Ort und Stelle zu informieren». Die Abstinenz wird in der *Oder-Zeitung* karikiert, wo Kohl zur Einladung antwortet: «Solange die noch Porto haben, kann die Lage nicht schlimm sein.» *-te*

■ Im Märzen ...

Ein Bekenntnis zur Landwirtschaft legte Oliver Hassencamp ab: «Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht. Würde der Städter kennen, was er frisst – er würde umgehend Bauer werden.» *ks*

Hebellied

Z' Basel lässt der Rhein
Schweizer Schweizer sein,
nordwärts kommt er in ein Tal,
lieblicher und allemal
reich an gutem Wein.

Älter als die Schweiz
ist des Landes Reiz.
Keine Grossstadt deckt es zu,
Autobahn und Waldesruh
wechseln beiderseits.

Und auch manche Stadt,
die noch Spuren hat
glücklicher Vergangenheit,
warnt vor Zukunfts-Dreistigkeit
als ein Nimmersatt.

Schweiz als Vaterland
gilt noch vorderhand.
Mutterland hingegen ist,
wo du ganz zu Hause bist
und nicht nur am Rand.

Nimm es in Besitz,
treu dem Mutterwitz:
Ihre Tiefe offenbart
Nachbarschaft banalster Art
nur im Geistesblitz.

Wird Europa Staat,
wird es desolat.
Wird Europa bloss Geschäfte,
fehlen ihm die besten Kräfte
für die neue Saat.

Markus Kutter